

Braindump Prüfung PSWT/SPM/SWTS 31.01.2008

Hr Wilke hat in der Vorlesung angeboten, die "erste Prüfungsfrage" mit ihm auszumachen, das hab ich wahrgenommen. Dadurch wusste ich schon mal, was als erstes kommt und konnte mir etwas zurecht legen. Herr Wilke hat dann auch gleich die Atmosphäre gelockert: "Sie wollen uns was über statische und dynamische Tests erzählen? Na dann mal los!"

Erster Teil: Software-Test Wilke

- 1. Prüfungsfrage mit Hr Wilke vereinbart: Erläutern der Testarten/-methoden (statische/dynamische Tests, was sind die Merkmale und welche gibt es).
- Mit welchen Tests können Fehler im Programmteilen erkannt werden? Wie werden Fehler in der Spezifikation erkannt?
 - > Hier wollte er darauf aus, dass Blackbox und Whitebox Testen eben auf Spezifikationen testen und somit Fehler dort drin nicht erkennen. Sondern Fehler in Specs nur über Validierung der Spec (Reviews...) gefunden werden können

Zweiter Teil: Softwareprojektmanagement Hindel

- Welche Pläne gibt es in der Projektplanung? (also welche "Bestandteile" hat der Projektplan?)
- Daraus gegriffen: PSP erklären (was ist das? wofür ist er gut? wie kann er gegliedert sein? was ist an unterster Ebene? Was sind Arbeitspakete?)
- Projektstatusberichte: Wozu? Was ist enthalten?
- Review-Arten (die Frage weiß ich nicht mehr genau - war aber wohl: Was für Qualitätssicherungsmaßnahmen gibt es?). Und dann genauer: Was ist der Unterschied zw. Schreibtischtest und Walkthrough?

Dritter Teil: PSWT Kips

- Sie kennen den Szenario-Begriff. Was ist das?
- Unterschiede aufzeigen zwischen Anwendungsfall und Szenario, generischem und exemplarischem Szenario. Wissen, dass es einen Default-Ablauf gibt und Varianten/Sonderfälle...
- Beispiel Szenario bringen.
- Wie werden externe Szenarien beschrieben (-> Anwendungsfälle) und wie werden interne Szenarien beschrieben (-> Interaktionsstrukturen)?
- daraus folgend dann: Erklären Sie Sequenzdiagramme.
- und: die objektorientierte Interpretation (OOD) von Interaktionsdiagrammen beschreiben.

Die Atmosphäre war insgesamt ziemlich fair: Wenn man unsicher war, haben sie unbehelligt nachgefragt. Aber wenn man was sinnvolles erzählen konnte, haben sie einen erzählen lassen.

Laut Wilke wäre ein optimaler Prüfungsverlauf sowieso, "wenn uns einer 30minuten lang etwas (sinnvolles) über Softwaretechnik erzählt" und "idealerweise ein offenes Gespräch entsteht". Also man sollte nicht nur stur mit ja und nein auf die Fragen antworten und sich alles aus der Nase ziehen lassen.